

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

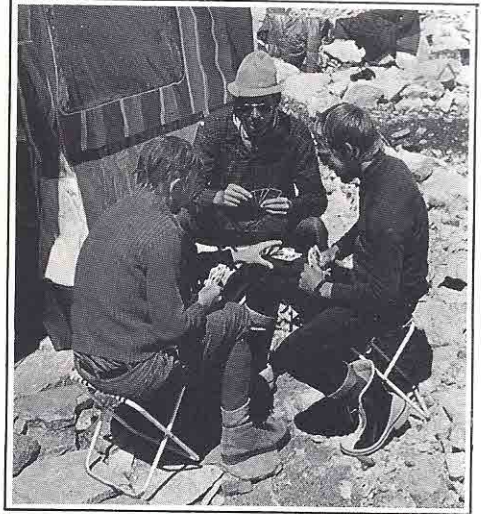
April 1981 · 26. Jahrgang



4/81

Hier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt. Sie trumpft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



**Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

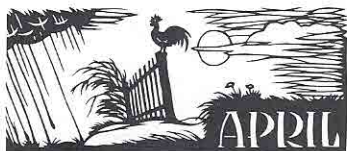
(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Ausschreibungen

- Berliner Turniere '81
- Nordpokal '81

Skataufgabe Nr. 232
und Auflösung zu Nr. 231

Skatfreunds bunte Mischung
Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Der Frühling läßt Blumen
sprechen
(Müller/Deike)



Deutsche Skatmeisterschaft im Kneipp-Kurort Olsberg

Wie schon 1978 haben sich die deutschen Skatfreunde entschlossen, ihre Meisterschaft im Mannschaftskampf 1981 in Olsberg auszutragen. Zum zweiten Male innerhalb von drei Jahren also eine »Deutsche« in diesem Städtchen: ein Beweis dafür, daß man sich in Olsberg wohlfühlt.

Wo liegt dieses Olsberg?



Der Kneipp-Kurort Olsberg ist leicht erreichbar über die A44 aus den Ballungsräumen an Rhein und Ruhr und über die A7 aus den Richtungen Hannover/Bremen/Hamburg und Kassel/Gießen/Frankfurt. Er liegt im Schnittpunkt der B7 (Düsseldorf-Kassel) und B480 (Paderborn-Siegen); außerdem an den Bahnlinien Hagen-Kassel und Bestwig-Winterberg.

Und was ist Olsberg?

Olsberg – das ist ein Sauerlandstädtchen, gelegen in reizvoller Mittelgebirgslandschaft am Oberlauf der Ruhr und an seinen Nebenflüssen Elpe, Neger und Gierskopp. Die junge Stadt entstand am 1. Januar 1975 im Rahmen der kommunalen Neugliederung durch den Zusammenschluß



der Stadt Bigge-Olsberg mit zehn anderen Gemeinden. So jung die Stadt ist, so alt ist die Vergangenheit der einzelnen Stadtteile. Schon früh haben die Bewohner dieser Landschaft erkannt, daß es sich hier gut wohnen und leben läßt. Olsberg wird erstmals 1333 urkundlich

ein Schüler Pfarrer Kneipps, mit dem Bau eines Kneipp-Sanatoriums den Grundstein für den heutigen Kur- und Fremdenverkehr. Am 14. April 1975 sprach der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen die staatliche Anerkennung Olsbergs als Kneipp-Kurort aus.

Inzwischen ist diese Stadt ein Begriff geworden für Patienten mit Herz- und Gefäßkrankungen und Kreislaufstörungen. Für optimale ärztliche Betreuung ist gesorgt. Seit einigen Jahren steht ein modernes Kurmittelhaus mit großem Hallenbewegungsbad und allen Kneipp'schen Anwendungen zur Verfügung. Der in den letzten Jahren wesentlich erweiterte Kurpark lädt zu geruhsamen Spaziergängen ein. Ein Kurparkhotel mit rund 180 Betten, dessen erster Spatenstich im Frühjahr 1981 erfolgen wird, soll die Palette der Kureinrichtungen vervollständigen.

Olsberg – das ist Aktiv-Urlaub. Reiten und Wandern, Tennis und Schwimmen, Kutsch- und Planwagenfahrten, Rutsch- und Wildwasserbahn im nahegelegenen Freizeitzentrum »Fort Fun« mit seiner Original-Westernstadt und natürlich Wintersport – hier gibt es für jeden Geschmack etwas. Und auch die ganz Mutigen kommen auf ihre Kosten: alpines Klettern an den »Bruchhauser Steinen«,

11. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

am 25. und 26. April 1981 in der Kur- und Konzerthalle in 5787 Olsberg.

Beginn der 1. Serie am 25. April 1981 pünktlich um 13 Uhr

erwähnt, Bigge bereits 1222. Auch die anderen Stadtteile können auf einen langen Werdegang zurückblicken, so z. B. Brunskappel, das mit mehr als 1000 Jahren eines der ältesten Sauerlanddörfer überhaupt ist.

Heute zählt Olsberg rund 15 000 Einwohner auf einer Fläche von 117 qkm.

Olsberg – das ist der älteste Kneipp-Kurort des Sauerlandes. Schon 1894 legte Dr. Grüne,

vier mächtigen Porphyrfelsen, und Drachenfiegen in Elpe und Bruchhausen vermitteln einen Hauch von Abenteuer und Romantik.

Olsberg – das ist aber auch Erholung vom Alltagsstreß in beschaulichen Sauerlanddörfern im typischen schwarz-weißen Fachwerkstil. Ob saubere und adrette Privatpensionen oder komfortable Ferienwohnungen, ob naturna-

her Camping-Platz oder Ferien auf dem Bauernhof – hier findet sich für jeden etwas. Und in die gepflegten Gasthöfe lockt nicht nur das herzhaft und reichliche Essen. Hier wird auch so mancher zünftige Skat »gedroschen«.

Olsberg – das ist Urlaub und Erholung zu jeder Jahreszeit, das ist 365-Tage-Saison. Das ist ein Grand Hand mit vierein!

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Walter Pohlmann †

Nürnberg. Im Alter von 80 Jahren verstarb am 27. Dezember 1980 Walter Pohlmann.

Mit ihm verloren der Verband und der Skatclub Nürnberg-West einen sehr aktiven Skatfreund, den das Präsidium für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband und seinen Einsatz für den Einheitsskat mit der Silbernen Ehrennadel geehrt hatte, der sich aber auch als Skatspieler einen Namen machte. Noch 1979 stellte er mit einem beachtlichen 11. Platz bei der Deutschen Skateinzelmeisterschaft seine spielerischen Qualitäten unter Beweis.

Die Skatgemeinschaft der Verbandsgruppe 85 nahm Abschied von einem Skatfreund, dessen Rat in Sachen Skat sehr geschätzt war.

Günter Schlesinger wurde Meister der Meister

Osterholz-Scharmbeck. Den Auftakt der Veranstaltungen des Landesverbandes 2 Nord bildet nun schon fast traditionell das Turnier »Meister der Meister«, zu dem nur die Klubmeister des Vorjahres startberechtigt sind. Zum 7. Mal versammelten sie sich in gemütl-

cher Atmosphäre, um Spaß zu haben, sich kennenzulernen und – weil sie's sonst ja verlernen könnten – um Skat zu spielen. 162 Meister waren diesmal dem Ruf gefolgt. Und weil der Vorjahressieger aus Osterholz-Scharmbeck kam, war die Kreisstadt nördlich von Bremen Austragungsort.

Hier hatte auch alles begonnen. Die Idee hatte der Turnierleiter des Landesverbandes, Skfr. Siegfried Mesterharm, der die Klubmeister aus der Anonymität herausheben und als Anerkennung für ihre Leistung ihnen einen schönen Tag bereiten wollte. Mit Skat natürlich, aber nicht nur Skat! Den Wanderpokal stiftete die Stadt Osterholz-Scharmbeck und 1975 ging's dann los. Gleich beim ersten Mal beteiligten sich 80% der Klubmeister, darunter auch einige Damen. Und schon gab es den ersten Paukenschlag: im »Jahr der Frau« gewann prompt eine Frau! Skatfreundin Ilse Repty von »Herz Dame« – Bremen, spätere Deutsche Meisterin, schlug der gesamten und gewiß nicht schwachen männlichen Konkurrenz ein Schnippchen!

Inzwischen hat sich dieses Turnier fest etabliert. Durch die steigende Zahl der Klubs – der Landesverband 2 Nord konnte 1980 das 4000. Mitglied und den 200. Klub in seinen Reihen begrüßen – wird die Zahl der Meister von Jahr zu Jahr größer. Die Beteiligungsquote blieb jedoch konstant bei 80 bis 90%. Die Besonderheiten dieses Turniers liegen darin, daß nur kurze Runden gespielt werden (24 Spiele in längstens einer Stunde), daß nach jeder Runde nach Leistungsstand neu gesetzt wird (d. h. die vier Punktbesten spielen jeweils an Tisch 1 usw.), daß nur echte Klubmeister zugelassen sind (Stellvertretung nicht gestattet), daß der Sieger den nächstjährigen Austragungsort bestimmt und daß die Kamerad-

schaft und das gemütliche Beisammensein Trumpf sind.

Drei Runden am Vormittag, dann gemeinsames Mittagessen und anschließend eine kurze Verschnaufpause, diesmal ausgenutzt zum Besuch des in unmittelbarer Nachbarschaft zum Spiellokal gelegenen Kreisheimatmuseums. Unter sachkundiger Führung wurden die hier zusammengetragenen Schätze von den Besuchern gebührend bewundert. Das Niedersachsenhaus von 1701 mit Worpsweder Stube, Butzenkammer und Flett, angefüllt mit den Gerätschaften unserer Altvorderen, vermittelte ein für die heutige Generation kaum noch vorstellbares Bild des damaligen bäuerlichen Lebens. Ebenso einprägsam die Werkstätten der früher hier ansässigen, heute fast ausgestorbenen Handwerkszweige. Hervorstechend u. a. auch die vogelkundlichen Sammlungen, die größte Schau der heimischen Vogelwelt weit und breit, dargestellt in ihrer natürlichen Umgebung (Dioramen). Die Besucher waren beeindruckt und bedauerten, daß diese Stippvisite nur kurz sein konnte. Denn nach dieser Auflockerung waren noch zwei weitere Runden zu absolvieren.

Bei der Preisverteilung bot sich dann folgendes Bild: Nachdem sich beim 1., 3. und 5. Turnier jedesmal ein Bremer an die Spitze setzen konnte, wunderte es niemand, daß diese Gesetzmäßigkeit auch beim 7. Turnier fortgesetzt wurde. Skfr. Günter Schlesinger (SGO – Bremen) schoß mit 3880 Punkten den Vogel ab. Er konnte das vom Landkreis gestiftete handgearbeitete Batik-Wappen in Empfang nehmen, dazu den Wanderpokal der Stadt Osterholz-Scharmbeck, den Siegerpokal des Landesverbandes und einen weiteren Pokal der gastgebenden Verbandsgruppe 28 (Bremen). Ihm folgten Skfr. Herbert Müller (Marßeler Luschen – Bremen) mit 3831 Punkten und Skfr. Jürgen Bonnhoff (Es-Ce Norderstedt, VG 20) mit 3752 Punkten. Der Titelverteidiger, Skfr. Ingo Wellbrock, (Paßup – Osterholz-Scharmbeck) verlor kein Spiel und konnte sich wiederum im Vorderfeld behaupten. Er landete auf dem 7. Platz. Die beste Dame, Skfrin. Elsa Mücke (Bremer Schlüssel – Bremen), belegte Platz 20 und wurde mit einem zusätzlichen Sonderpreis belohnt. Ebenso ausgezeichnet wurde der älteste Teilnehmer, Skfr. Karl Höppner (Schlutup – Lübeck), der

sich noch mit 84 Jahren den Meistertitel seines Klubs erobern konnte. Nach der Überreichung der fast 50 Pokale und Ehrenpreise bedankte sich der LV-Vorsitzende Heinz Reinermann beim Turnierleiter und seinen Helfern, deren Arbeit durch einen besonders herzlichen Applaus gewürdigt wurde. Zum Schluß hieß es dann wie bei der Olympiade: »Auf Wiedersehen 1982 in Bremen!« Aber daraus kann nur etwas werden, wenn die Meister auch Meister bleiben und ihren Titel verteidigen können. In vielen Fällen ein harter Job! – Aber es macht Spaß!

»Alle Asse« Dortmund mit dem besten Ergebnis

Duisburg. Bei den am 7. März 1981 in der Detmolder Stadthalle ausgetragenen Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes 4 ging im weiblichen Wettbewerb der Titel an die »Bergheimer Damen« Duisburg-Rheinhausen, die 16 465 Punkte erzielten. Der Vizemeister, »Rauch passé« Hamm, brachte es auf 16 068 Punkte.

Im Wettbewerb der Herren sicherte sich der Skatklub »Alle Asse« Dortmund mit 18 920 Punkten den Meistertitel. Die »Vier Buben« aus Mönchengladbach hatten zu guter Letzt mit 166 Punkten auch die 18 000er-Marke passiert und wurden mit diesem Ergebnis Vizemeister. Auf den weiteren Plätzen gab es im vorderen Feld folgende Ergebnisse:

3. »Skatfreunde« Detmold III	17 957 Punkte
4. »Schloßkönige« Paderborn	17 714 Punkte
5. Skatklub Minden e.V.	17 073 Punkte
6. Grand ouvert Duisburg 1955/63	17 036 Punkte
7. »Skatfreunde« Detmold I	17 000 Punkte
8. »Schwarz-Weiß« Oberhausen	16 971 Punkte
9. »Kleiner Grand« Moers-Kapellen	16 965 Punkte
10. »Skatfreunde« Detmold II	16 738 Punkte
11. »Die guten vier« Duisburg-Marxloh	16 709 Punkte
12. »Gut Blatt« Bockum-Hövel	16 654 Punkte
13. »Ohne vieren« Gelsenkirchen	16 557 Punkte
14. »Mit vieren« Herford	16 519 Punkte
15. »Frisch gewagt« Oberhausen	16 505 Punkte
16. »Kreuz-As« Lingen	16 352 Punkte
17. »Unna 75« Unna	16 167 Punkte
18. »Scharfe Jungens« Oberhausen	16 161 Punkte
19. »Ziemlich reell« Mülheim	16 131 Punkte
20. »Grand ouvert« Bad Hamm	16 122 Punkte
21. »Rot-Weiß« Oberhausen	16 110 Punkte
22. »Rot-Weiß« Bielefeld	16 034 Punkte

Nun gilt es, beim Endspiel im sauerländischen Olsberg nicht ins Abseits zu geraten, denn die Konkurrenz aus anderen deutschen Ländern – das ist sicher – schläft bestimmt nicht.

Partner in Bayern gesucht

Der Skatklub »Chatten-Buben« Niedenstein (bei Kassel) sucht Partnerklub in Bayern.

Zuschriften erbeten an Hans-Werner Pfenig, Westendstraße 2, 3501 Niedenstein 3.

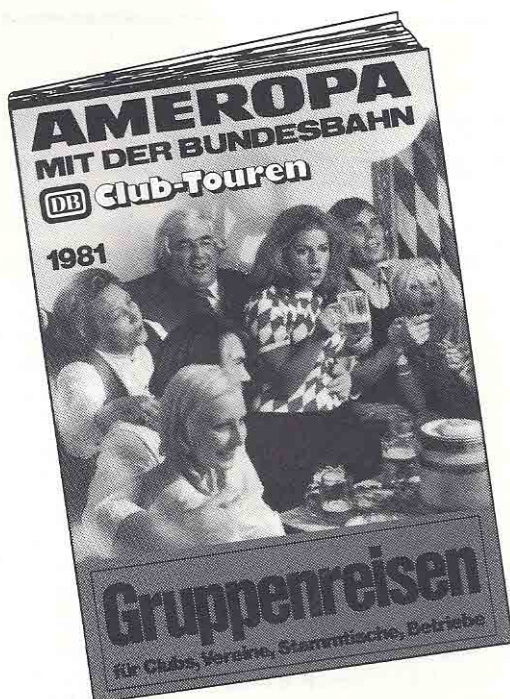
Gründungsturnier der Verbandsgruppe 79

Friedrichshafen. Nach der Trennung der Verbandsgruppe 77/79 in zwei selbständige Verbandsgruppen führte die Verbandsgruppe 79 ihr Gründungsturnier durch, das nach 3mal 48 Spielen mit 4535 Punkten den VG 77-Vorsitzenden Ludwig Feldner als Sieger sah. Zweiter wurde der letztjährige Württembergische Meister Rudi Kroll aus Friedrichshafen (4467 Punkte) vor Rudi Engelhardt (4190 Punkte).

Den Mannschaftspreis entführte »Blaufelchen« Konstanz (Feldner, Brandstetter, Rehbein, Bahnemann) mit 13850 Punkten. Den zweiten Platz belegte der Skatclub Saulgau mit 13605 Punkten vor »Buchhorn« Friedrichshafen mit 13550 Punkten.

Neben den Hauptpreisen konnte der Schirmherr der Veranstaltung, Direktor Köper von der Deutschen Bank Friedrichshafen, noch viele wertvolle Sachpreise bei der Siegerehrung an die glücklichen Gewinner überreichen.

VG 79-Vorsitzender Horst Rautenberger bedankte sich abschließend bei der Stadt Friedrichshafen und der Deutschen Bank Friedrichshafen für die gestifteten Preise, bedauerte jedoch zugleich, daß nur 120 Skatfreunde an dem von den beiden Friedrichshafener Skatklubs »Buchhorn« und »Rotach« hervorragend organisierten Turnier teilnahmen.



... die Fibel der guten Laune, 96 Seiten mit 230 Reiseprogrammen in 17 Ländern

Für alle, die gemeinsam reisen und vereint Spaß haben möchten: Vereine, Firmen, Kegelclubs und Stammtischrunden. 230 Reiseprogramme. Weltstädte und Winzerdörfer. Burgen und Seebäder. Ferienparks und Bergdörfer. Ob Kreuzfahrten, Weinfeste, Kegel- oder Grillparties, Planwagen- oder Floßfahrten....

die gute Laune reist mit

AMEROPA
Gruppenreisen



Club-Touren: Wochenenderlebnis à la carte

Den Katalog '81 erhalten Sie kostenlos bei den Fahrkartenschaltern der Bahn und in Reisebüros

VG 23 Kiel ermittelte ihre Meister

Kiel. Am 28. Februar und 1. März 1981 ermittelte die Verbandsgruppe 23 Kiel in Bordses- holm ihre Einzelmeister. Die über 8mal 48 Spiele gehende Meisterschaft war gleichzeitig die Qualifikation zur Norddeutschen Einzelmeisterschaft.

Bei den Herren siegte Werner Wulf vom 1. Kieler Skatklub mit 10 023 Punkten, gefolgt von Robert Gotthardt vom 1. SC Schwentine und Helmut Amsoneit vom 1. Ostsee-SC Kiel. Bei den Junioren wollte Rüdiger Wulf vom 1. Kieler Skatklub seinem Vater nicht nachstehen. Er entschied die Einzelwertung mit 7673 Punkten zu seinen Gunsten. Manfred Lener vom TSV Kronshagen und U. Trojan vom 1. Schönberger Skatklub belegten die nächsten Plätze. Bei den Damen behauptete sich Elfriede Satrin von Joker 78 Kiel knapp vor ihrer Klubkameradin Brigitte Jenning und Ingeborg Lotz vom 1. Kieler Skatklub.

Die Seniorenwertung gewann wie bereits im Vorjahr Manfred Färber vom TSV Kronshagen vor Bruno Passick von den Kieler Buben und K. Hansen vom Klub Skatfreunde Flensburg.

Spiel mit bei Radio Luxemburg

Seit mehr als vier Jahren wird jeweils dienstags von 20 bis 22 Uhr Radio-Skat im Radio Luxemburg mit Jörg Ulrich gespielt. Wer dabei sein möchte, schreibt an »Radio-Skat bei RTL«, Postfach 1002, Luxemburg 1000. Spiel mit – Postkarte genügt!

Diesen im Heft 2/81 veröffentlichten Aufruf, der viele Interessenten zur Feder greifen ließ, müssen wir mit dem Hinweis ergänzen, daß derjenige, der mitmachen möchte, neben den kompletten Absenderangaben auch seine Telefonnummer angeben muß. Wer dabei sein will, muß während der Sendung telefonisch erreichbar sein.

10 Jahre Landesverband 4

Duisburg. Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Landesverbandes 4 am 6. Februar 1981 fand am 21. Februar 1981 im Hammer Hotel »Kurhaus Bad Hamm« eine Jubiläumsfeier statt, bei der LV 4-Vorsitzender Kurt Wintgens u. a. als Ehrengäste die Skatfreunde Münnich (Präsident), Wietrychowski (Schatzmeister), Nolte (Verbandsjugendleiter), Hoffmann (Frauen-Referentin), Teßmer (LV 3-Vorsitzender), Schwentke (LV 5-Vorsitzender), Fabian (Vorsitzender des Skatgerichts), Siegener (DSkV-Geschäftsführer) und Wilkening (Schriftleiter) herzlich willkommen hieß. Mit einem Zinnteller ehrte Wintgens die Mitglieder des ersten LV-Vorstandes.

Die Grüße des Oberbürgermeisters der Stadt Hamm überbrachte Frau Bürgermeister Prof. Sabine Zech. Frau Zech wies auf die große Chance des Skatspiels hin, eine Brücke zwischen den Generationen sowie zwischen Behinderten und Nichtbehinderten schlagen zu können.



Die Verbandsgruppe 47 Hamm unter Skatfreund Hans Schwitzki, der die Festteilnehmer im Namen der gastgebenden Verbandsgruppe herzlich willkommen hieß, und mit Assistenz der Skatfreunde Willy Vieth und Heinz Bartmann hatten sich sehr viel Mühe um die Ausgestaltung des Festes gemacht. Zum Gelingen trugen neben der reichhaltig ausgestatteten Tombola auch die Akteure der Hammer Karnevalsgesellschaft »Blaue Funken« bei. Die flotten Tanzrhythmen der aufspielenden Band ließen niemals ein »Ich passe!« bei den Festgästen aufkommen. Die Muntermacher hielten die Skatfreunde bis zuletzt in Schwung.

Mit Zuversicht geht der Vorstand des Landesverbandes 4 die nächsten 10 Jahre an, die gekennzeichnet sein sollen von verstärkten Aktivitäten sowohl nach außen in der Werbung als auch nach innen im spielerischen Bereich.

Grand mit Bären*



Berlin ist die Reise
und das Spiel
schon wert.

Besuchen Sie unsere

Turniere in Berlin:

- 13. Berlin-Pokal**
für 8-er Mannschaften
20. Juni 1981
- 11. Lemmer-Pokal**
für 4-er Mannschaften
29. August 1981
- 3. Deutschland-Pokal**
25. Oktober 1981

- 4. Nordwest-Pokal**
für 4-er Mannschaften
27. September 1981
- 7. Offene Südwest-Meisterschaft**
für 4-er Mannschaften
30. Mai 1981
- 30 Jahre Spielgemeinschaft
der Neuköllner Vereine**
für 4-er Mannschaften
5. Juli 1981

Ausschreibungen von allen Turnieren erscheinen rechtzeitig im „Skatfreund“.

Rund um die VG 42 Oberhausen

Oberhausen. Die Verbandsgruppe 42 Oberhausen konnte im Jahre 1980 auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Den repräsentativen Rahmen der Jubiläumsveranstaltung bildete die Stadthalle Oberhausen. In Anwesenheit prominenter Gäste aus der Politik, Wirtschaft, von der Stadt Oberhausen und vom Deutschen Skatverband sorgte nach dem offiziellen Teil mit den Festreden sowie den Ehrungen und Auszeichnungen verdienter Mitglieder und der Gründer der Verbandsgruppe ein buntes Unterhaltungsprogramm für eine abwechslungsreiche Nacht. Daß dieser Abend nur zufriedene Teilnehmer sah, versteht sich von selbst, lagen diesmal doch die Karten in der untersten Schublade.

Am 24. Januar 1981 ehrte die Verbandsgruppe im Rahmen der VG-Feier ihre Meister



des Vorjahres. Die Einzelmeisterschaft sicherte sich Skfr. W. Teppenkamp von »Unermüdlich« Oberhausen mit 14602 Punkten. Die weiteren Plätze belegten die Skatfreunde Hülksen von »Oberhausen 53« mit 14159 Punkten und Adamcyk von »Karo-7« Oberhausen mit 14014 Punkten. Die punktbeste Dame stellt mit Skfrin. Ilse Kleinwächter der Klub »Schmuntius« Oberhausen.

Die Würde des Mannschaftsmeisters der Verbandsgruppe errang die erste Mannschaft von »Rot-Weiß« Oberhausen mit 50712 Punkten vor den ersten Mannschaften der Skatklubs »Scharfe Jungens« Oberhausen (49650 Punkte) und »Jungens von der Heid« Oberhausen

(48369 Punkte). In der Vereinswertung ging der VG-Meistertitel mit 12082 Punkten ebenfalls an »Rot-Weiß« Oberhausen. Zugleich gewann »Rot-Weiß« als teilnehmerstärkster Klub den Girnus-Pokal. 11884 Punkte brachten »Schmuntius« Oberhausen



VG-Vorsitzender Fritz Hoffmann (rechts) ehrt die Gründer der Verbandsgruppe Oberhausen im Rahmen der Jubiläumsfeier (von links nach rechts): Walter Porath, Günter Mos, Hermann Münnich, Wilhelm Grillo und Emil Schramm. Sie erhielten zur Erinnerung an das Ereignis einen gravierten Zinnteller mit dem Wappen der Stadt Oberhausen.

in der Vereinswertung auf den Vizemeisterplatz. Den dritten Platz erkämpften sich mit 11870 Punkten die Oberhausener »Scharfen Jungens«.

Anschließend kam bei Musik, Tanz und Tombola auch hier die Unterhaltung nicht zu kurz.

Im Landesverband 1 wurde gewählt

Berlin. Bei den anlässlich der Jahreshauptversammlung des LV 1 am 25. Januar 1981 anstehenden Vorstandswahlen gab es folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender Erhard Heise, 2. Vorsitzender Helmut Schmidt, Kassenwart Herbert Görlich, Turnierwart Helmut Engels, Schriftwart Tilo Donner, Werbewart Klaus Rieck, Jugendwart Walter Nixdorf, Damenwartin Helga Kühle.

Nach Streichung des Amtes des Pressewartes sind mit Tilo Donner, Klaus Rieck und Walter Nixdorf neue Gesichter im LV-Vorstandsteam vertreten.

Auch in den Verbandsgruppen 1012 Nordwest und 1061 Kreuzberg wurde gewählt.

Die VG Nordwest wird von diesem Vorstand geführt: 1. Vorsitzender Dieter Braaz, 2. Vorsitzender Manfred Tietz, Kassierer Erwin Marchewicz, Turnierwart Dieter Günther, Schriftwartin Renate Günther, Werbe- und Jugendwart Holger Hirsch.

Das Kreuzberger Führungsgremium: 1. Vorsitzender Karl-Heinz Dombrowski, 2. Vorsitzender Dieter Schubert, Kassierer Habbo Poppinga, Turnierwart Dieter Augustowski, Schriftwart Richard Schulz, Werbe- und Jugendwart Eberhard Jahn.

Aus der Verbandsgruppe 1041 Südwest überrascht der plötzliche Rücktritt des langjährigen Vorsitzenden Michael Kühle.

Alfred Herrmann (Saarbrücken) seit 1966 VG-Vorsitzender

Saarbrücken. In Anwesenheit des 2. Vorsitzenden des LV 6, Skfr. Karl Ott (Mannheim), gab es anlässlich der Hauptversammlung der VG 66 Saarbrücken Neuwahlen. Der seit der Gründung der Verbandsgruppe im Jahre 1966 amtierende Vorsitzende, Skfr. Alfred Herrmann, wurde für die nächste Amtsperiode wiedergewählt. Wiederwahl gab es auch für die Skatfreunde Stephan Pelz (Dudweiler) als Hauptkassierer, Norbert Naumann als Schriftwart, Hedi Dyba als Frauenwartin, Adolf Rung, Christian Montada und Werner Strauss als Kreisspielleiter. Die Wahl des 2. Vorsitzenden fiel auf Robert Both (Saarbrücken). Oberspielleiter wurde Alfred Wagner (Merzig).

»Trumpf 81« – Wolfenbüttels erster Skatklub

Wolfenbüttel. Es hat in den vergangenen Jahren viele Ansätze gegeben, in Wolfenbüttel einen Skatklub zu gründen. Jetzt hat es geklappt!

Am 3. Februar gründete Skfr. Gerhard Franke, der bereits 1972 den Skatklub »Blau-

Weiß« Munster ins Leben rief und jetzt Ehrenvorsitzender dieses überaus erfolgreichen Vereins ist, gemeinsam mit Skfr. Wolfgang Buchmann den Skatklub »Trumpf 81« Wolfenbüttel-Gr. Stöckheim, der sich sofort dem DSkV. anschloß. Die Gründungsversammlung fand reges Interesse; selbst der gesamte Vorstand der Verbandsgruppe 33 mit dem VG-Vorsitzenden Ernst Dragon an der Spitze ließ es sich nicht nehmen, dem Gründungsakt beizuwohnen.

Mit dem Klub sind dem Deutschen Skatverband nicht nur neue Mitglieder zugeführt worden, vielmehr ist die Gründung auch ein Beitrag für eine sinnvolle Freizeitgestaltung für manchen Bürger der Stadt nach dem Motto: »Entspann dich mal wieder – spiel Skat!«

Skat-Hit als Geschenktip



In keiner Schallplattensammlung sollte der von unserem Mitglied Helga Kanies (Meisterclub »Reizende Damen« Mülheim) gesungene neue Skat-Hit »Stich mal hier, stich mal da...« fehlen, der aber auch ein Geschenktip sein könnte.

Für DM 6,- zuzüglich Porto und Verpackung kann die Skat-Single direkt von der Künstlerin (Lintorfer Straße 105, 4100 Duisburg 1) bezogen werden. Ein Autogramm gibt es gratis.

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 232

Auflösung der Skataufgabe Nr. 231

Trotz der ganz besonders guten Karte von Vorhand ist dieses Spiel unter gewissen Umständen leichter zu verlieren als zu gewinnen. Diese Möglichkeit ist dann gegeben, wenn bei einem Spieler, wie es auch in dem zur Aufgabe gestellten Spiel der Fall war, die drei Buben und fünf Karten von einer Farbe (hier Kreuz) in der Hand stehen.

Nachdem Hinterhand bis 36 gereizt hatte, war Vorhand doch eindringlich genug gewarnt. Einen nach der Karte von Vorhand möglichen Null ouvert konnte er nicht gereizt haben, sonst wäre er doch bis 46 gegangen. Ein Karo aus der Hand, Schneider, war auch nicht möglich, da Vorhand in diesem Falle vier Trümpfe dagegen gehabt hätte und Hinterhand also, falls er das Spiel bekam, mindestens zwei Trumpfstiche und wahrscheinlich sogar drei Fehlstiche abgeben und damit das Spiel mit vermutlich weniger als 60 Augen verloren hätte. Es blieb also nur ein Kreuz aus der Hand übrig. Wenn Vorhand das erst einmal begriffen hat, kann er sein Spiel nicht mehr verlieren. Er darf beim ersten Anspiel und so oft er nachher zum Anspiel kommt, alle Karten außer Pik-Bube, Kreuz-As oder -10 anspielen; dann kann die Karte verteilt sein,

Spielt man immer wieder

Hinterhand muß mit ihrem unverlierbaren Null ouvert, Hand, passen, als Mittelhand die gebotenen 59 hält. Mit folgenden Karten sagt der Alleinspieler Grand aus der Hand an:

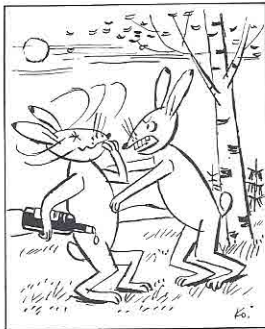
Kreuz-, Pik-, Karo-Bube;
Kreuz-As, -10;
Herz-As, -10, -Dame;
Karo-Dame, -9.

Im Skat liegen Pik-Dame und Karo-8. Obwohl dem Alleinspieler weder As noch Zehn weggestochen wird, erhält er nur 56 Augen. Wie sind die Karten verteilt, welche Stiche erhält die Gegenpartei?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.



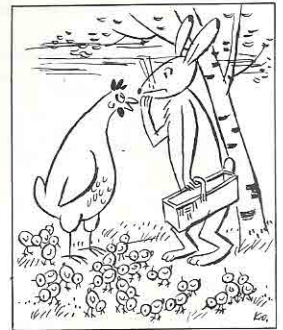
Allen Lesern
ein frohes
Osterfest!



»Was soll das heißen,
die Flasche ist leer,
und wo sind die
Cognak-Eier?«



»Das ist mein Bruder,
er opfert sich auf
und legt
die Likör-Eier.«



»Eier? – Da kommst
du zu spät,
mein Lieber.«

wie sie will, die Gegenspieler können nie über 49 kommen. Die verschiedenen gegebenen Möglichkeiten aufzuführen, würde zu umfangreich sein, probieren Sie es einmal selbst und Sie werden sehen, daß man es bei allen anderen Variationen verliert, bei der angegebenen Spielweise aber sicher gewinnen muß.

Im allgemeinen wird man bei solchem Spiel Pik-Bube vorziehen und die Gegner wahrscheinlich Schneider machen. Bei der in dem höheren Reizen von Hinterhand liegenden Warnung mußte der Spieler jedoch auf diese Möglichkeit verzichten und durch sein Spiel jede Verlustmöglichkeit ausschalten.

Nordpokal '81 des Landesverbandes 2 Nord

am Freitag, dem 1. Mai 1981, in 2874 Lemwerder bei Bremen,
Sporthalle Lemwerder,

unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Gemeinde Lemwerder,
Herrn Georg Pegelow.

Konkurrenzen: Mannschaftswertung für Damen und Herren (bei genügender Beteiligung auch für Junioren)
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren (unter 21 Jahren)
Es kommen Ehrenpreise für Mannschaften und Sachpreise für Einzelspieler zur Verteilung

Veranstalter: Landesverband 2 Nord

Ausrichter: Verbandsgruppe 28 Bremen

Beginn: 1. Serie 11 Uhr. Beginn der 2. und 3. Serie wird rechtzeitig bekanntgegeben.
Drei Serien zu je 48 Spielen.
Die Startkarten sind bis 10.30 Uhr abzuholen.

Startgeld: DM 13,50 (einschließlich DM 1,50 Kartengeld)

Meldeschluß: 21. April 1981 (Datum des Poststempels)

Anschrift für Anmeldung und Anmeldungen sind zu richten an
Skfr. Heinz Jahnke, Eisenhardtweg 33, 2800 Bremen 61,
Telefon (0421) 82 48 08, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes

Kontoangabe: auf das Konto 18 189 191 bei der Sparkasse in Bremen (BLZ 290 501 01),
Kontoinhaber Skfr. Hans-Joachim Henjes, Bremen.

Die Meldungen sollten nur auf den vorgefertigten Formularen, die den Landesverbänden 1, 2, 3 und 4 zugesandt werden, abgegeben werden. Sie müssen lediglich die Anzahl der teilnehmenden Damen, Herren und Junioren sowie Mannschaften enthalten.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSKV.

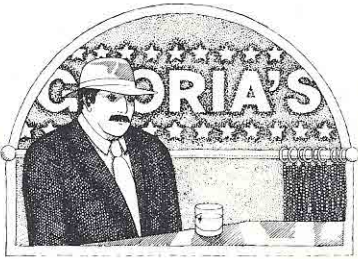
Übernachtungswünsche sind nur an den Verkehrsverein der Freien Hansestadt Bremen, Bahnhofsplatz 29, 2800 Bremen 1, in schriftlicher Form zu richten, da Übernachtungen in unmittelbarer Nähe des Austragungsortes nicht möglich sind.

Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vor der Austragunghalle vorhanden.

Die Zufahrt zur Austragungsstätte ist ausgeschildert.

Totentanz in Hollywood Mini-Krimi

Er saß in einer kleinen, schmutzigen Bar, durch dessen Fenster der grellrote Schimmer der Kinoleuchtschrift auf seinen Tisch fiel. »Sehen Sie Gloria's letzten Film« schrien die Buchstaben auf der anderen Straßenseite. »Den Film, der einem Star den Tod brachte!«



Seit dem frühen Morgen hockte er nun schon wie festgewachsen hier.

»Trinken Sie einen«, sagte der Mann. »Kommen Sie, setzen Sie sich, ich muß mit jemandem reden. Ich muß jemandem die Geschichte erzählen.« Er machte eine Bewegung mit dem Kopf hinüber zum Kino. »Ihre Geschichte, verstehen Sie, Gloria Baxters Geschichte!«

Widerstrebend nahm der Barkeeper Platz. Das Lokal war leer und der Fünzig-Dollar-Schein, den ihm der Fremde zugesteckt hatte, verpflichtete.

»Sie war ein Kind, als sie nach Hollywood kam«, sagte der Gast. »Sie hieß Priscilla Comb und träumte von der großen Karriere. Doch über ein paar Fünf-Minuten-Auftritte in einigen drittklassigen Filmen brachte sie es nicht hinaus. Bis sie dann Benny traf. Benny Slater, den Publicity-Manager. Sie begegneten sich auf einer Party und fanden sofort Gefallen aneinander. Nein, nicht das, was Sie denken. So etwas ist nie zwischen ihnen gewesen.

»Ich mache einen Star aus dir!« sagte Benny zu ihr, als er sie nach Hause fuhr. »Die Männer werden dich anbeten und die Frauen werden dich beneiden!«

Und Benny hielt Wort. Er machte einen Star aus Priscilla Comb, die sich jetzt Gloria Baxter nannte. Er schickte sie auf die Schauspielschule, ließ sie Tanzunterricht nehmen, brachte ihr bei, wie sie sich zu schminken und anziehen hatte. Er besorgte ihr auch die ersten größeren Rollen. Glorias Name und ihr Ge-

sicht wurden bekannt. Sie bekam körbeweise Fanpost – sie war ein Star. Sie lebte in Benny Slaters Bungalow draußen in Santa Monica. Die Leute zerrissen sich die Mäuler darüber, doch die beiden störte das nicht. Sie hatten sich nichts vorzuwerfen.

Dann kam der erste Mißerfolg. Gloria spielte die Hauptrolle in einem Film, der durchfiel. Und auch ihr nächster Film war kein Erfolg. Plötzlich wollte niemand mehr etwas von Gloria wissen, sie bekam keine Angebote mehr, bald würde sie in Vergessenheit geraten. Doch nicht umsonst war Benny Slater ein Publicity-Manager.



»Wir brauchen eine Sensation!« sagte er. »Und ich werde sie dir verschaffen, Gloria. Ich habe dir die

Hauptrolle in einem neuen Film besorgt. Wir werden überall verbreiten, daß du völlig mit den Nerven fertig bist und schon einige Male damit gedroht hast, Selbstmord zu begehen. Dadurch werden die Leute auf deinen Film aufmerksam. Und am Abend der Premiere wirst du dann einen Selbstmordversuch begehen!«

»Nein!« sagte Gloria erschrocken. Doch Benny redete so lange auf sie ein, bis sie zusagte. Am Abend der Premiere sollte Gloria sich unauffällig von der Feier, die stattfinden würde, entfernen und in ihrem Appartement zehn Schlaftabletten nehmen. Eine halbe Stunde würde Benny sie dann »zufällig« vermissen und sie in ihrer Wohnung finden.

»Alles ganz problemlos!« versicherte Benny ihr immer wieder. »Sie werden dir den Magen auspumpen und du bist wieder okay. Und du bist wieder ein Star, den die Leute sehen wollen!«

Alles lief planmäßig. Benny erzählte den Reportern von Glorias angeblichen Selbstmordabsichten und man schrieb darüber. Man wurde aufmerksam. Der Premierenabend kam.

Mit klopfendem Herzen schlich Gloria sich davon. In ihrem Appartement rief sie Benny an.

»Ich nehme jetzt die Tabletten!« sagte sie. »Bitte komme rechtzeitig!«

»Ich werde kommen«, sagte Benny und hängte ein. Gloria nahm die Tabletten. Sie konnte ja nicht wissen, daß Benny Slater unmittelbar nach dem Anruf eine Herzattacke bekam und bewusstlos zusammenbrach. Er erwachte erst vier Stunden später. Zu spät. Gloria war tot. Ihre Putzfrau fand sie vor dem Telefentisch. Der Hörer hing noch herunter . . .«

Der Mann trank seinen Whisky aus. Die Leuchtschrift vom Kino gegenüber tauchte sein Gesicht in ein seltsames Licht.

»Ja«, sagte er langsam zu dem Barkeeper. »Das ist die Geschichte von Gloria Baxter und Benny Slater . . .«

»Mister!« Der Barkeeper sprang auf, als der Fremde mit einem Stöhnen zusammensank. Er fühlte ihm den Puls. Nichts. Der Fremde war tot. Der Ausweis, den der Barkeeper aus der Brieftasche des Toten nestelte, war auf den Namen Benny Slater ausgestellt.

Skatfreunds *bunte* Mischung



Aber, aber

»Mein Rotwein ist vorzüglich«, spricht der Vertreter. »Danke«, antwortet der Gastwirt. »Bin eingedeckt.« – »In dieser Preislage gibt es keinen besseren Rotwein.« – »Ich kann keine Bestellung aufgeben, wenn der Keller voll ist. Danke, habe ich gesagt.« – »Ich weiß nicht, ob ich Ihnen später das gleiche Angebot werde machen können.« – »Ein Wort noch, und ich werfe Sie hinaus.« – »Eine solche Gelegenheit auszusprechen – also, ich verstehe nicht . . .«

Der Gastwirt öffnet die Türe und befördert den Handelsreisenden mit einem Tritt hinaus. Dieser erhebt sich, sammelt Hut und Tasche auf und geht wieder hinein: »Soviel also zum Roten. Und wie steht es mit dem Weißen?«



»Ich wußte wirklich nicht, daß Herbert auch jodeln kann.«

Eile mit Weile

Das Skatspiel vielen sehr gefällt, man spielt es auf der halben Welt, und von der andern weiß man nicht, ob nicht auch dort Kreuz-Bube sticht. Jedoch die Zeit ist nicht mehr fern, da spielt man sicher und auch gern auch auf dem Mond 'ne Runde Skat, wenn man grad nichts zu forschen hat. Ganz gleich, wie's immer auch noch werde, jetzt skaten wir noch auf der Erde mit zweien, dreien und auch vieren, doch kann man dennoch leicht verlieren.

Einst hatte ich einen Bomben-Grand mit vieren in der linken Hand, und da er unverlierbar dicht, war »aus der Hand« für mich Pflicht. Schon fliegt der »Alte« auf den Tisch, den ich in Eile grad erwisch, und sofort brüllt die ganze Runde, gibt allen lautstark davon Kunde . . . Daß ich gar nicht am Ausspiel'n war, das merkt – zu spät – auch ich sogar. Nun muß ich wohl das Spiel bezahlen, das ist ja jedes Spielers Pflicht, doch eins vermerkt in den Annalen: »Beeile dich beim Ausspiel nicht!«

Maximilian Schaffer

Veranstaltungen

»Die Asse« Kempen laden ein zum 6. Oster-Skatturnier 1981

am Ostermontag, 20. April 1981,
Haus Allen, 4155 Grefrath 1
(bei Kempen), Lobbericher Str.

Mannschaftspreise

Herren: 1. = DM 500,-, 2. = DM 400,-,
3. = DM 300,-, 4. = DM 100,-

Damen: 1. = DM 200,-

Einzelpreise

Herren: 1. = DM 500,-, 2. = DM 350,-,
3. = DM 250,-, 4. = DM 150,-
(Sieger erhält einen Warengutschein
über den DM 500,- übersteigenden
Betrag, wenn er der besten
Mannschaft angehört.)

Damen: 1. = DM 125,-, 2. = DM 75,-

Junioren: 1. = DM 50,-

LUX-Filter-Pokal für die beste Mannschaft
Stadtanzeiger-Pokal für den besten
Einzelspieler

»Die Asse«-Pokal für die beste Dame

»Die Asse«-Pokal für den besten Junior

Ferner Sach- und Sonderpreise in großer
Zahl

2mal 48 Spiele. – Öffnung des Spiellokals:
8.30 Uhr. Einzelspieler können sich bis
10.15 Uhr zu Mannschaften zusammen-
schließen.

1. Serie 10.30 Uhr – 2. Serie 14.30 Uhr
Startgeld DM 12,-, Junioren (ab 1960)
DM 6,-, Verlorenes Spiel DM 0,50

Wir bitten dringend um Voranmeldung:
Gerd Langhans, Otto-Hahn-Straße 59,
4152 Kempen 1 (Telefon 02152/2481),
Konto-Nr. 2 142 859/60 bei Deutsche Bank
Kempen (BLZ 320 700 80)

20. April 1981

Holstentor-Pokal '81
Flughafen, 2400 Lübeck-Blankensee

28. Mai 1981

8. Vatertag-Turnier des
Skatklubs »Holstentor« Lübeck

17. Juni 1981

3. Herbert-Ehlers-Gedächtnisturnier

16. August 1981

5. Flughafen-Pokalturnier

**Ausschreibungen anfordern unter
Telefon (0451) 7 52 84 – VG 24 Lübeck**

Skat-Jugendtreffen

Erstmalig findet vom 6. bis 8. Juni 1981
(Pfingsten) unter der Leitung von
Verbandsjugendleiter Willi Nolte
in Hilders/Rhön ein bundesweites Treffen
der jugendlichen Mitglieder unseres
Verbandes statt.

Interessenten entnehmen alle wissens-
werten Informationen der Ausschreibung
im März-Heft, Seite 15.

Zur Klarstellung wird darauf
hingewiesen, daß die üblichen Arbeits-
tagungen in den Landesverbänden und
Verbandsgruppen im bisherigen Umfang
weiterhin durchgeführt werden.

1. Mai 1981

Nordpokal '81 des LV 2 in
2874 Lemwerder, Sporthalle

9. Mai 1981

Offenes »Süd-West-Turnier« des LV 6
in der Hauptbahnhofsgaststätte,
6100 Darmstadt – Beginn: 14 Uhr

Stadtmeisterschaft von 3200 Hildesheim
im »Berghölzchen« – Beginn: 13 Uhr

**Beachten Sie bitte die Anzeige über
Berliner Veranstaltungen auf Seite 7
und bekunden Sie Ihre Verbundenheit
mit den Berliner Skatfreunden
durch Teilnahme an ihren Turnieren.**

... nicht vergessen

Insel-Wanderpokal Norderney

am 2. Mai 1981 im
»Haus der Insel«

Anmeldeschluß: 21. April 1981

Skatclub »Norderneyer Buben«,
Postfach 115, 2982 Norderney,
Telefon (04932) 36 05 + 25 91

III. Rathaus-Pokalturnier

am 3. Mai 1981, um 15 Uhr
im »Haus der Jugend«,
Bahnhofstraße 75/Ecke Berliner
Straße, in 6700 Ludwigshafen
unter der Schirmherrschaft
von Oberbürgermeister
Dr. Werner Ludwig.

2mal 48 Spiele. – Startgeld DM 12,-,
für Junioren bis einschl. 21 Jahre DM 6,-.
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Anmeldung und Startgeldzahlung am
Veranstaltungstag.

Preise: 1. Mikrowellenherd,
2. Farbfernseher Portable,
3. Stereo-Anlage mit Fernseher; des
weiteren 3 Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte
Portable, 4 Radio-Recorder, 20 Präsent-
körbe, 2 Eßservices, 2 Kaffeeservices.
5 Mannschaftspreise und weitere wertvolle
Sachpreise sowie Pokale.

Parken: Westliche Rathausseite.

Ausrichter: »City-Club« Ludwigshafen und
»Kleeblatt« Ludwigshafen-Edigheim.

Eine gute An- und Abreise sowie viel Erfolg
durch ein »Gut Blatt«
wünscht die Vorstandschaft.

Der Veranstaltungskalender
sagt klipp und klar:
Bei uns ist was los im ganzen Jahr!

16. Mai 1981

Jubiläumsveranstaltung »10 Jahre LV 3« im
Philipp-Scheidmann-Haus in 3500 Kassel

Einzelmeisterschaften des LV 4 in der
»Stadthalle« in 4355 Waltrop

Jahreshauptversammlung des LV 7 in
7220 Schwenningen

16./17. Mai 1981

Einzelmeisterschaften des LV 1

17. Mai 1981

Einzelmeisterschaften des LV 5 in der
»Stadthalle« in 5420 Lahnstein

Junioren-Einzelmeisterschaft des LV 6 im
»Haus der Jugend«, 6700 Ludwigshafen

Einzelmeisterschaften des LV 7 in
7212 Deißlingen bei Schwenningen

23./24. Mai 1981

Einzelmeisterschaften des LV 8 in
8072 Manching bei Ingolstadt

Einzelmeisterschaften des LV 3 in der
Waldgaststätte »Lutterspring«,
3308 Königslutter

Senioren-Einzelmeisterschaften des LV 6 im
»Bürgerhaus«, 6000 Frankfurt-Harheim

28. Mai 1981

2. offene Wolfsburger Stadtmeisterschaft in
3180 Wolfsburg 12 (Fallersleben),
Hoffmannhaus – Beginn: 10 Uhr

30. Mai 1981

7. offenes Südwest-Turnier der VG 1041 im
»Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin –
Beginn: 15 Uhr

31. Mai 1981

Rhein-Weser-Turnier des LV 4 im
»St.-Barbara-Haus« in 4408 Dülmen –
Beginn: 10.30 Uhr

13. Juni 1981

Hessenturnier des LV 6 in
6842 Bürstadt (Austragungstätte noch
unbekannt) – Beginn: 14 Uhr

6. Elm-Meisterschaft in der Waldgaststätte
»Lutterspring« in 3308 Königslutter –
Beginn: 15 Uhr

20. Juni 1981

13. Berlin-Pokal '81 im
»Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin –
Beginn: 15 Uhr

21. Juni 1981

Pokalturnier um den »Stader Schlüssel«
aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des
SC Stader Asse 1971 (VG 21)

27. Juni 1981

4. Stadtmeisterschaft von
3043 Schneverdingen, Festhalle,
Osterwaldweg – Beginn: 14.30 Uhr

28. Juni 1981

Baden-Württemberg-Pokalturnier des LV 7 in
7100 Heilbronn-Biberach

Kieler Woche – Skatturnier in der
»Ostseehalle« in 2300 Lübeck

Bayern-Pokal '81 in 8670 Hof

Jubiläumsturnier aus Anlaß des 10jährigen
Bestehens von TuS Vahrenwald (VG 30)

11. Juli 1981

1. Gevelsberger Stadtmeisterschaft in der
Sporthalle West in 5820 Gevelsberg –
Beginn: 15.30 Uhr

23. August 1981

1200 Jahre Stadt Wittingen
Großes Jubiläums-Skatturnier in der
»Stadthalle« in 3120 Wittingen 1

29. August 1981

11. Ernst-Lemmer-Pokalturnier im
»Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin

5. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3000 Hannover

12. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3012 Langenhagen

Turnier des Skatklubs »Unter uns«
Lämershagen in der Festhalle in
4811 Leopoldshöhe – Beginn: 13 Uhr

3. Ennepetaler Stadtmeisterschaft
im »Haus Ennepetal« in
5828 Ennepetal – Beginn: 15.30 Uhr

13. September 1981

3. Schiri-Treffen des LV 5 im »Kolpinghaus«,
Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

20. September 1981

Deutscher Städtepokal '81 (Endrunde) in
3016 Hannover-Letter

26./27. September 1981

Deutsche Einzelmeisterschaften '81 in
8530 Neustadt an der Aisch

27. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3016 Seelze

3. Oktober 1981

4. Stadtmeisterschaft von 4950 Minden
(Nähere Angaben im Heft 8/81)

6. Stadtmeisterschaft von Munster in der
»Festhalle« in 3042 Munster –
Beginn: 14.30 Uhr

10. Oktober 1981

Großer Festabend »25 Jahre Kölner
Verbandsgruppe« im »Kolpinghaus«,
Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

18. Oktober 1981

Baden-Württembergische Mannschafts-
meisterschaften des LV 7 in
7801 Umkirch bei Freiburg i. Br.

24. Oktober 1981

2. Präsidiumssitzung '81 in 1000 Berlin

**Spiel nicht nur stur
am heimischen Herd –
Berlin ist immer einer Reise wert!**

25. Oktober 1981

Deutschland-Pokal '81 im
»Palais am Funkturm«, 1000 Berlin –
Beginn: 10 Uhr

14. November 1981

Großer Ball »25 Jahre Landesverband Berlin«
im »Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin –
Beginn: 20 Uhr

Bayerische Mannschaftsmeisterschaften in
8520 Eltersdorf

15. November 1981

Jahreshauptversammlung des LV 8 in
8500 Nürnberg

21. November 1981

Hannover-Pokal 1981

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

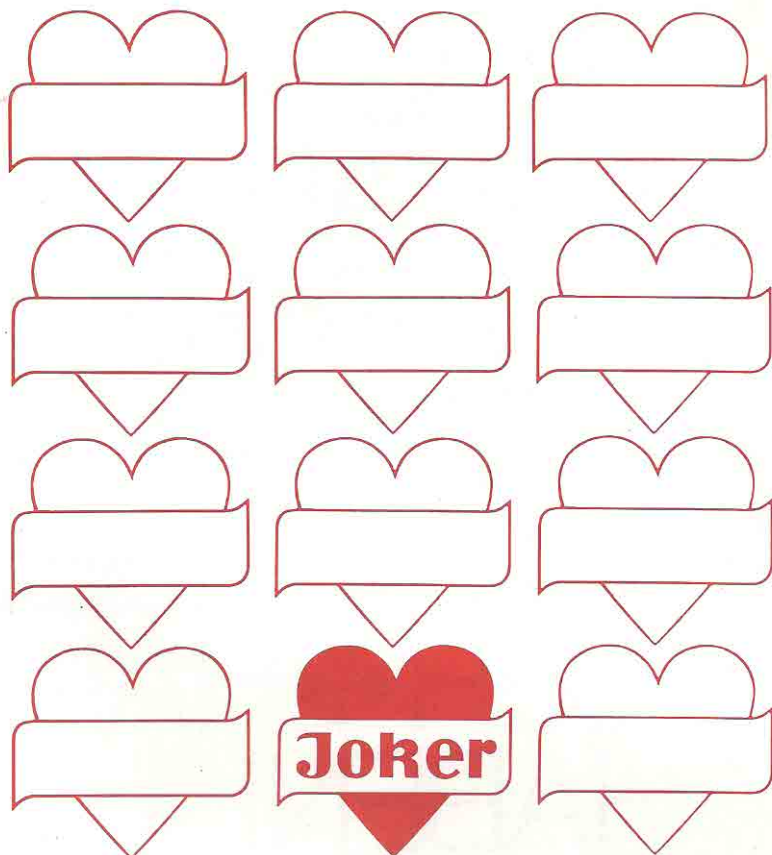
Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum

Karten zum Zaubern

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Spiele von





WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1